Zeitschrift: An die zürcherische Jugend auf das Jahr ...
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft in Zürich
Band: 24 (1822)

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

An

die Zürcherische Jugend

auf das Jahr 1822.

Von der

Naturforschenden Gesellschaft.

XXIV. Stück. (v. D. Schinz)

Schon mehrere Mahle gaben wir uns Mühe in diesen euerm Unterricht gewidmeten Blättern, euch mit den Thieren, welche unser Vaterland bewohnen, und vorzüglich den auf den Alpen lebenden, näher bekannt zu machen. Zuerst geschah es mit dem Murmelthiere, dann mit dem Steinbock, und im vorigen Jahre mit der Gemse. Alle diese angeführten sind friedliche Bewohner jener hohen Gegenden, welche mit unsern nützlichsten Hausthieren im Sommer die köstliche Weide theilen und da die Pflanzen abätzen, wo diese nicht mehr hinkommen können. Aber nicht immer können sie ungestört ihrer Nahrung nachgehen, mächtige Feinde lauern ihnen hier und da auf, bald sind es die Tyrannen der Lüfte, der gewaltige Lämmergeyer oder der Steinadler, welche junge und alte verfolgten, und das weidende Lamm oder die junge Gemse durch die Luft in ihre Felsennester tragen, oder die erwachsenen in die Abgründe stürzen; bald aber, freylich seltener, sind es vierfüßige Räuber, welche die friedlichen Heerden angreifen. Die Zahl dieser Raubthiere, welche auch größere Thiere anfallen, ist zwar nicht groß, aber diese wenigen sind furchtbar genug und richten oft großen Schaden und mächtige Niederlagen vorzüglich unter den Hausthieren an, die wildlebenden entgehen ihnen eher.

Es gehören darunter vorzüglich der Luchs, die wilde Katze, der Bär, der Wolf, der Fuchs, und von kleinern, welche mehr den Hasen und Vögeln gefährlich sind, der Edelmarder, der Steinmarder, der Iltis und die Wiesel. Für dieses Mahl heben wir den Luchs aus, dessen Naturgeschichte wir euch hier mittheilen wollen.

Der Luchs gehört unter die große, und für andere Thiere, selbst für den Menschen, furchtbare Gattung der Katze (Felis), und hat die allgemeinen Eigenschaften dieser Gattung, welche wir kurz anführen wollen, mit den übrigen Arten gemein.